

OA-UPDATE RECOVERY UKRAINE

OA-Update 27 | 14. Oktober 2025



In diesem Update haben wir die wichtigsten Entwicklungen der zweiten September- und der ersten Oktoberhälfte für Sie zusammengefasst. Russland hat im vergangenen Monat seine Luftangriffe auf die Ukraine massiv ausgeweitet. Allein im September wurden über 6.000 Drohnen und fast 260 Raketen eingesetzt, was

einem Anstieg von über 35 Prozent gegenüber dem August entspricht. Der Fokus der Angriffe liegt auf der Energieinfrastruktur, um gezielt die beginnende Heizsaison zu stören. In der Nacht zum 7. September verzeichnete die Ukraine den größten Luftangriff mit über 800 Drohnen und Raketen. Ähnlich umfangreich fiel ein Angriff am 10. Oktober aus, bei dem es in Kyjiw zu Stromausfällen und Unterbrechungen der Wasserversorgung kam.

Vor dem Hintergrund mangelnder russischer Verhandlungsbereitschaft gewinnt in Brüssel die Diskussion über die Verwendung eingefrorener russischer Vermögenswerte an Fahrt. Angesichts des Widerstands Ungarns prüfen EU-Juristen, wie EU-Sanktionen in Zukunft mit Mehrheitsprinzip verlängert werden könnten und das in der EU eingefrorene russische Geld dauerhaft für eine Reparationanleihe für die Ukraine in Höhe von bis zu 140 Milliarden Euro genutzt werden kann. Bundeskanzler Friedrich Merz stellte sich in einem Beitrag für die Financial Times ausdrücklich hinter derartige Pläne der EU-Kommission.

Gleichzeitig beweist die Ukraine Widerstandskraft: Das BIP stieg im August um acht Prozent, getragen von Landwirtschaft, Industrie und Energieexporten. Zudem hat die Ukraine erfolgreich die Screening-Phase des EU-Beitrittsprozesses abgeschlossen. Nach ukrainischen Angriffen auf Raffinerien und Öldepots wird aus Russland ein zunehmender Treibstoffmangel berichtet.

Hier alle Rubriken in der Übersicht:

- [AG „Ukraine“ des Ost-Ausschusses](#)
- [Wirtschaftspolitik](#)
- [Konjunktur](#)
- [Termine](#)
- [Angebote für deutsche Unternehmen](#)
- [Projekte und Kooperationen](#)
- [Tipps & Links](#)

Austausch zur Ukraine mit der Bundesregierung

Am 6. Oktober fand in der Geschäftsstelle des Ost-Ausschusses ein intensiver Austausch zur Ukraine mit Ralph Böhme, Leiter der Abteilung Außenwirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE), statt. Die Veranstaltung wurde von Michael Harms, Geschäftsführer des Ost-Ausschusses, eröffnet. Im Mittelpunkt stand die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Ukraine unter den Bedingungen des andauernden Krieges und die Rolle Deutschlands als verlässlicher Partner.

Ralph Böhme betonte, dass die Unterstützung der Ukraine für die Bundesregierung höchste Priorität habe. Mit dem Rückzug der USA aus bestimmten Bereichen sei Deutschlands Rolle deutlich gewachsen. Die Nachfrage nach staatlichen Garantien wie Exportkreditabsicherungen und Investitionsschutz sei hoch, und das BMWE arbeite kontinuierlich an neuen Angeboten. Besonders hervorgehoben wurde der „[Business Guide Ukraine](#)“, der als zentrale Informationsplattform für Unternehmen dient und stetig erweitert wird – auch mit regionalen Schwerpunkten.

Herr Böhme betonte mehrfach, dass Deutschland den ukrainischen Partnern auf Augenhöhe begegnen wolle. Besonders im Bereich Rüstung und Sicherheit könne Deutschland von der Ukraine lernen, da diese zeige, was mit moderner Technik und Know-how bereits möglich sei. Eine Delegationsreise ukrainischer Rüstungsunternehmen zur Messe Airtec in Augsburg sei geplant, um den Austausch zu fördern, da Reisen in die Ukraine derzeit schwierig seien.

Zentrale Erkenntnisse des Treffens:

- Die Unterstützung der Ukraine steht auch für die Bundesregierung ganz oben auf der Agenda.
- Exportkredit- und Investitionsgarantien sind für kurzfristige Projekte stark gefragt, an der Entwicklung weiterer Instrumente wird gearbeitet.
- Die deutsche Industrie spielt eine Schlüsselrolle beim Wiederaufbau – besonders im Energiesektor.
- Herausforderungen bleiben: Finanzierung, Sicherheitslage vor Ort, fehlende Transparenz bei Ausschreibungen und Transportversicherungen.
- Der Ausbau erneuerbarer Energien schreitet voran, aber Projekte scheitern teils an fehlender Finanzierung oder unklaren Marktinformationen.
- Die Bundesregierung sollte bei ihrem Ukraine-Engagement strategische Branchen definieren und Unternehmen gezielter fördern.
- Der Verteidigungssektor entwickelt sich zu einem neuen Wachstumsfeld für deutsche Anbieter.

Die aktuelle Lage in der Ukraine, insbesondere die russischen Angriffe auf kritische Infrastruktur kurz vor Beginn der Heizsaison, unterstreiche die Dringlichkeit deutscher Unterstützung im Energiebereich. Der Energy Support Fonds spiele dabei eine zentrale Rolle. Deutsche Unternehmen wurden für ihre Spenden zur Sicherung der ukrainischen

Energieversorgung ausdrücklich gelobt. Die Bundesregierung sehe die deutsche Industrie als Schlüsselakteur beim Wiederaufbau des Energiesektors und arbeite daran, die Rahmenbedingungen für Investitionen zu verbessern – auch im Kontext des angestrebten EU-Beitritts der Ukraine.

In der anschließenden Fragerunde, moderiert vom Sprecher des Arbeitskreises Ukraine im Ost-Ausschuss Philipp Sweens, wurden konkrete Herausforderungen angesprochen. Mehrere Unternehmen berichteten von Herausforderungen bei der Währungsregulierung und der Wiederaufnahme von Projekten, die bereits vor dem Krieg geplant waren. Laut Branchenangaben funktionieren grundlegende Zahlungs- und Devisentransaktionen zwar grundsätzlich, jedoch erfordern größere grenzüberschreitende Finanzierungen oftmals externe Unterstützung durch internationale Kreditversicherer oder staatliche Förderinstrumente.

Im Energiebereich engagieren sich unterschiedliche Marktteilnehmer aus dem In- und Ausland. Einige unterstützen Wiederaufbauprojekte mit technischer Ausrüstung oder Infrastrukturleistungen. Es wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, regulatorische Einschränkungen für bestimmte Technologien zu überdenken, um Reparaturen und Betrieb bestehender Anlagen zu ermöglichen. Gleichzeitig wurde Kritik an unklaren Ausschreibungsverfahren in der Ukraine geäußert. Deutsche Unternehmen haben es weiterhin schwer, bei öffentlichen Ausschreibungen zum Zuge zu kommen. Die Entscheidungen blieben oft intransparent. Hier solle die Bundesregierung auf faire Spielregeln drängen, zumal Deutschland zu den wichtigsten Geberländern in der Ukraine gehört.

Auch im Bereich erneuerbarer Energien wurden Fortschritte und Hemmnisse diskutiert. Projektentwickler sehen sich bürokratischen Hürden sowie unzureichender wirtschaftlicher Planbarkeit gegenüber. Während einzelne Finanzierungszusagen gemacht wurden, bleiben Fragen der Absicherung und Flächenverfügbarkeit ungelöst. Neue politische Initiativen sollen insbesondere im Bereich alternativer Energieträger wie Biomethan Verbesserungen anstoßen.

Im Transport- und Logistiksektor wurden ebenfalls Sicherheitsrisiken thematisiert, die große Infrastrukturprojekte erheblich behindern. Der Mangel an Absicherungen durch staatliche Garantiesysteme sowie fehlende Versicherungsmöglichkeiten stellen weiterhin zentrale Herausforderungen dar. Geplante Investitionen in die Schieneninfrastruktur stoßen auf Finanzierungs- und Koordinationsbedarf.

Die Entsendung internationalen Personals wird durch Sicherheitswarnungen weiterhin eingeschränkt. Wirtschaftsvertreter fordern Ausnahmeregelungen und pragmatische Lösungen, insbesondere mit Blick auf lokale Mitarbeitende. Erste administrative Erleichterungen wurden bereits als positiv bewertet.

Trotz der insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen wächst das Interesse am ukrainischen Markt. Aus der Unternehmenspraxis wurde berichtet, dass das Interesse von Unternehmen an Investitionen weiter zunimmt. Die Exportversicherungen des Bundes sind weiterhin stark gefragt, bislang ist es dabei zu keinen Zahlungsausfällen in der Ukraine

gekommen. Beobachtungen aus wirtschaftspolitischer Beratung zeigen zudem, dass die ukrainische Regierung weiter intensiv daran arbeitet, angeregte Reformen – vor allem im Energiebereich – umzusetzen und hier zuletzt messbare Fortschritte erzielt hat.

Die Ukraine war 2024 bereits der wichtigste deutsche Handelspartner im postsowjetischen Raum. Der Ost-Ausschuss setzt mit seiner Arbeitsgruppe Ukraine und dem Service Desk Ukraine die engen Abstimmungen mit der Bundesregierung fort. Mit der Messe Airtec (22.-24.10. in Augsburg), der Rebuild Ukraine (13.-14. November in Warschau) und dem Deutsch-Ukrainischen Wirtschaftsforum (15.12. in Berlin) stehen weitere wichtige Plattformen für Kooperation und Austausch an.

Wirtschaftspolitik

EU plant Milliardenkredit für Ukraine aus eingefrorenen russischen Vermögenswerten

Die Europäische Kommission schlägt vor, einen neuen Kredit in Höhe von 140 Milliarden Euro für die Ukraine bereitzustellen – finanziert aus den Zinserträgen eingefrorener russischer Vermögenswerte. Da die EU rechtlich nicht auf das Kapital selbst zugreifen kann, soll das Geld über ein maßgeschneidertes Schuldeninstrument mit 0 Prozent Zinsen durch die belgische Finanzinstitution Euroclear bereitgestellt werden. Euroclear hält derzeit nach verschiedenen Schätzungen rund 185 Milliarden Euro an liquiden Mitteln, die aus russischen Vermögenswerten stammen. Ein Teil dieser Mittel soll zur Rückzahlung eines bestehenden G7-Kredits verwendet werden, der Rest für die Verteidigungskooperation und Haushaltsunterstützung der Ukraine. Die Rückzahlung des Kredits durch die Ukraine soll erst erfolgen, wenn Russland den Krieg beendet und Reparationen zahlt. Deutschland unterstützt den Vorschlag und Bundeskanzler Friedrich Merz sprach sich in einem Zeitungsbeitrag dafür aus, dass die Mittel ausschließlich für militärische Hilfe verwendet werden sollen.

Auch andere G7-Staaten, darunter das Vereinigte Königreich, prüfen ähnliche Modelle mit eingefrorenen russischen Vermögenswerten. Die Kommission betont, dass die Maßnahme nicht die Souveränität Russlands berührt, da keine direkten Enteignungen stattfinden. Die Idee wurde beim EU-Gipfel in Kopenhagen weiter diskutiert, dann aber vertrag, da es rechtliche Bedenken – insbesondere aus Belgien – gibt.

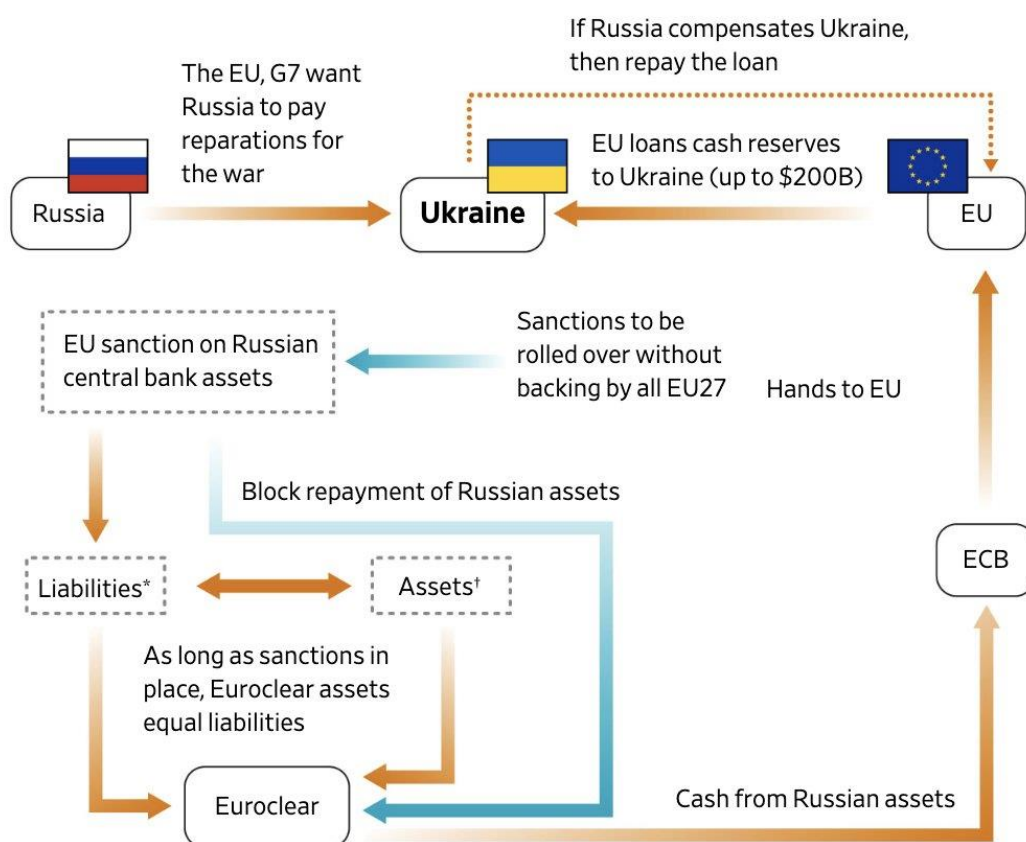
Die Initiative könnte ein „kreativer“ Weg sein, um die Ukraine langfristig zu unterstützen, ohne internationales Recht zu verletzen. Die Kommission sieht darin eine Möglichkeit, die Finanzierung der Ukraine nachhaltig und solidarisch zu gestalten.

Gegner des Vorschlags weisen darauf hin, dass die Maßnahme das Vertrauen in den Euro schwächen und die Nachfrage nach Euroanleihen verringern könnte. Zudem wird befürchtet, dass sich Länder mit Verweis auf die hohe verfügbare Kreditsumme dauerhaft aus der weiteren Ukraine-Unterstützung zurückziehen könnten. Letztlich könnte das Geld dann später auch beim eigentlichen Wiederaufbau der Ukraine fehlen, da es nur einmal ausgegeben werden kann.

Eine wichtige Hürde ist auch die Notwendigkeit, EU-Sanktionen, zu denen auch das Einfrieren der russischen Zentralbankgelder gehört, alle sechs Monate einstimmig verabschiedet werden müssen. Ungarn hat bereits Widerstand gegen den neuen Ukraine-Kredit angekündigt. Aktuell prüfen Juristen, ob eine Verlängerung der EU-Russland-Sanktionen tatsächlich einstimmig erfolgen muss, oder ob bei der reinen Verlängerung im Gegensatz zur Einführung neuer EU-Sanktionen das Mehrheitsprinzip greifen würde. Damit könnte ein ungarisches Veto dauerhaft umgangen werden. Eine wachsende Mehrheit der Juristen neigt offenbar dieser Interpretation zu, die allerdings abgesichert werden muss.

Quelle u.a.: [Politico – European Commission proposes €140B loan to Ukraine using Russian frozen assets](#) vom 25. September

EU financial mechanism plan for the Ukraine loan



EU zahlt weitere Milliardenhilfe an Ukraine aus – G7-Initiative nimmt Fahrt auf

Die Europäische Kommission hat am 1. Oktober 2025 die neunte Tranche der Makrofinanzhilfe für die Ukraine ausgezahlt. Dabei handelt es sich um 1,5 Milliarden Euro, die Teil des umfassenden Ukraine-Finanzierungsprogramms in Höhe von 18 Milliarden Euro aus dem Jahr 2023 sind. Ziel der Hilfe ist es, die wirtschaftliche Stabilität der Ukraine zu sichern und die Funktionsfähigkeit des Staates trotz des andauernden Krieges zu gewährleisten.

Die Auszahlung erfolgt im Rahmen der G7-Darlehensinitiative, bei der die EU eine zentrale

Rolle übernimmt. Die Kommission betont, dass die Mittel unter strengen Bedingungen vergeben werden, darunter Transparenz, Rechenschaftspflicht und Reformfortschritte. Die Ukraine hat sich verpflichtet, Reformen in Bereichen wie Rechtsstaatlichkeit, Korruptionsbekämpfung und öffentliche Verwaltung umzusetzen. Die EU sieht die finanzielle Unterstützung als Teil ihrer langfristigen Solidarität mit der Ukraine. Die Auszahlung stärkt die Position der Ukraine gegenüber internationalen Partnern und Investoren. Die Kommission kündigte an, auch künftig regelmäßige Tranchezahlungen vorzunehmen, sofern die vereinbarten Bedingungen erfüllt werden. *Quelle: [G7-Darlehensinitiative für die Ukraine: EU-Kommission zahlt 9. Tranche aus - Europäische Kommission](#) , [Brussels eyes loophole to isolate Hungary, send billions in Russian assets to Ukraine – POLITICO](#) vom 1. Oktober*

Vorbereitungen für 19. EU-Sanktionspaket gegen Russland

in Brüssel laufen weiterhin die Detailabstimmungen für das inzwischen 19. Sanktionspaket gegen Russland. Dessen Grundzüge stellte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am 19. September vor. Insbesondere will die EU den Zugang Russlands zu Energie-Einnahmen weiter beschränken. Geplant sind deshalb die Vorverlegung des Importverbots von russischem Flüssiggas um ein Jahr auf Anfang 2027 sowie Sanktionen gegen weitere rund 120 Schiffe der so genannten russischen Schattenflotte. Außerdem will die EU ein vollständiges Transaktionsverbot für große russische Energiehandelsunternehmen verhängen und Maßnahmen gegen Raffinerien, Ölhändler und petrochemische Unternehmen in Drittländern einschließlich China ergreifen. Geplant sind zudem Maßnahmen gegen Banken, sowie Transaktionsverbote für Kryptowährungen. Es soll weitere direkte Ausfuhrbeschränkungen für Güter und Technologien geben, die Russland im Gefecht einsetzen kann sowie Handelsverbote für 45 Unternehmen in Russland und Drittländern.

Aktuelle Informationen zum 19. Sanktionspaket und weitere Sanktionsmeldungen finden Sie exklusiv für Ost-Ausschuss-Unternehmen im aktuellen Ost-Ausschuss-Sanktionsupdate: [OA-Update Sanktionen 2025-09.pdf](#)

USA und Ukraine starten gemeinsamen Wiederaufbaufonds mit 150 Millionen Dollar

Die US International Development Finance Corporation (DFC) hat eine erste Zahlung in Höhe von 75 Millionen US-Dollar in den US-ukrainischen Wiederaufbaufonds geleistet. Die Ukraine verdoppelt diesen Betrag, wodurch ein Startkapital von 150 Millionen US-Dollar entsteht. Premierministerin Julia Swyrydenko erklärte, dass damit die operative Arbeit des Fonds offiziell begonnen habe. Ziel des Fonds ist die Finanzierung von Projekten in den Bereichen Energie, Infrastruktur und kritische Rohstoffe. Die ersten drei Projekte sollen bis Ende 2026 umgesetzt werden. Besonders wichtig sei laut Swyrydenko, dass der Fonds auf dem Prinzip der Gleichberechtigung aufgebaut ist. Die Ukraine übernimmt die gleichen finanziellen Verpflichtungen wie die amerikanische Seite. Dies unterstreiche die Verantwortung der Ukraine und zeige, dass der Fonds als gemeinsames Instrument für Wiederaufbau und langfristige Partnerschaft gedacht ist. Die Initiative gilt als bedeutender Schritt zur Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den USA und der

Ukraine. Der Fonds soll auch internationale Investoren anziehen und nachhaltige Entwicklung fördern. *Quelle: [DFC Kickstarts US–Ukraine Reconstruction Investment Fund with \\$75 Million Seed Capital](#)* vom 17. September

Ukraine schließt Screening-Phase im EU-Beitrittsprozess erfolgreich ab

Die Ukraine hat einen wichtigen Meilenstein erreicht: Die Screening-Phase im EU-Beitrittsprozess ist abgeschlossen. Am 29. und 30. September 2025 fanden die letzten Gespräche zu Kapitel 22 – Regionalpolitik und Koordination der Strukturinstrumente in Brüssel statt. Damit endete ein Jahr intensiver Überprüfungen aller Politikbereiche im Rahmen der EU-Erweiterung. Die Europäische Kommission bewertete dabei die gesetzlichen und institutionellen Voraussetzungen der Ukraine für die künftige Kohäsionspolitik. Im Fokus standen unter anderem strategische Planung, Verwaltungsstrukturen, Transparenz, öffentliche Beschaffung und Beteiligung der Zivilgesellschaft. Die Ukraine präsentierte ihre bisherigen Reformen sowie bestehende Lücken im Vergleich zum EU-Recht (Acquis). Als nächstes wird die Kommission ihre Screening-Berichte veröffentlichen, woraufhin die Ukraine ihre Verhandlungspositionen für die verbleibenden Cluster entwickeln wird. Parallel dazu wird die Nationale Programm zur Übernahme des Acquis weiter umgesetzt. Die GIZ unterstützte diesen Prozess durch praxisnahe Workshops und Trainings, um ukrainische Teams auf die Verfahren vorzubereiten. Ziel war es, Rollen zu klären, Entscheidungsprozesse zu simulieren und die Präsentation von Nachweisen zu verbessern. Die Screening-Phase zeigt die Entschlossenheit und Reformbereitschaft der Ukraine auf ihrem Weg in die EU. GIZ wird auch künftig dabei helfen, komplexe Anforderungen in konkrete Maßnahmen mit spürbarem Nutzen für die Bürger und Bürgerinnen zu übersetzen. *Quelle: [European Commission – Ukraine successfully completes EU accession screening](#)* vom 1. Oktober

Ukraine: BIP-Wachstum steigt im August auf acht Prozent

Die ukrainische Wirtschaft zeigte im August eine deutliche Erholung: Das reale BIP stieg im Jahresvergleich um acht Prozent, vor allem dank eines starken landwirtschaftlichen Aufschwungs. Die Agrarproduktion erhöhte die monatliche Wachstumsrate um 37 Prozent, nachdem sie im Juli noch um 0,5 Prozent gesunken war. Die Weizenernte war 3,5-mal höher als im August 2024, die Gerstenernte doppelt so hoch. Auch andere Sektoren entwickelten sich positiv: Die Industrieproduktion stieg um sechs Prozent, der Handel um drei Prozent und die Stromerzeugung um zehn Prozent. Gleichzeitig stagnieren einige Bereiche weiterhin – insbesondere Bergbau und Transport –, wobei Verluste im Kohlesektor den Mehrwert um sieben Prozent reduzierten. Die Produktion von Baustoffen konnte diesen Rückgang teilweise ausgleichen. *Quelle: [UBN](#)* vom 13. September

Ukrainische Häfen trotzen dem Krieg: Rekordumschlag von Containern im Jahr 2025

Die ukrainischen Seehäfen haben den höchsten Containerumschlag seit Beginn der vollständigen Invasion Russlands erreicht. Von Januar bis August 2025 wurden laut Angaben

des Verbands der internationalen Spediteure der Ukraine (AMEU) 134 191 TEU (Twenty-foot Equivalent Units) umgeschlagen. Dies entspricht einem Anstieg von 3,3 Prozent gegenüber dem Gesamtwert für 2024 (129 902 TEU). Diese Leistung zeugt von der Widerstandsfähigkeit und dem stabilen Wachstum des Hafenbetriebs trotz anhaltender militärischer und logistischer Herausforderungen. Es wurde betont, dass der neue Rekord ein positiver Indikator für Exporteure und Importeure ist und zeigt, dass die ukrainischen Häfen auch unter Kriegsbedingungen weiterhin zuverlässig internationale Handelsströme abwickeln können.

Es wurde auch darauf hingewiesen, dass mehr als 60 Prozent der hochwertigen Fracht und Fertigprodukte werden weiterhin über die baltischen Länder transportiert. Das nächste Ziel ist es, jährlich 200.000 TEU zu erreichen. Um dies zu erreichen, muss die Ukraine die Zollverfahren für Transit und Importe straffen und die Bearbeitungszeiten für Fracht verkürzen. Zum Vergleich: Vor dem Krieg lag der Containerumschlag im Jahr 2021 bei 1.048.691 TEU, was den langen Weg bis zur vollständigen Erholung verdeutlicht. *Quelle: [UBN](#) vom 3. Oktober*

Ukraine startet Privatisierung des Chemiekonzerns Odesa Portside Plant

Die ukrainische Regierung hat Ende September 2025 den Privatisierungsprozess für 99,5667 Prozent der Aktien des Chemiekonzerns Odesa Portside Plant (OPP) eingeleitet. Die elektronische Auktion ist für den 25. November 2025 auf der Plattform Prozorro.Sale geplant. Der Startpreis beträgt 4,488 Milliarden UAH (ca. 92,7 Millionen EUR), mit einer Mindeststeigerung von 44,885 Millionen UAH. Teilnahmeberechtigt sind ukrainische und ausländische natürliche und juristische Personen, ausgenommen sanktionierte, russische und belarussische Beteiligte. Bieter müssen eine Kautions von 5 Prozent des Startpreises sowie eine Registrierungsgebühr entrichten. Zusätzlich sind umfangreiche Unterlagen einzureichen, darunter Nachweise über Finanzierung und Eigentümerstruktur. Der Käufer verpflichtet sich u. a. zur Fortführung der Produktion, zur Tilgung von Schulden und zur Investition von mindestens 500 Millionen UAH in Modernisierung. Weitere Verpflichtungen betreffen Umweltauflagen, Arbeitnehmerrechte und ein sechsmonatiges Kündungsverbot. Die Privatisierung gilt als Schlüsselprojekt im Rahmen des Wiederaufbaus und bietet strategische Vorteile durch die Lage am Schwarzen Meer. Trotz hoher Anforderungen bietet die Transaktion attraktive Perspektiven für internationale Investoren. *Quelle: [CMS LawNow – Ukraine launches 2025 privatisation of Odesa Portside Plant JSC](#) vom 7. Oktober*

Ukraine startet Phoenix Tech Fund mit 50 Millionen Euro für Start-ups

Die Ukraine hat den Ukraine Phoenix Tech Fund ins Leben gerufen – einen privaten Risikokapitalfonds mit einem Startvolumen von 50 Millionen Euro. Der Fonds wurde mit Unterstützung der Europäischen Investitionsbank (EIB) und internationalen Partnern wie Bpifrance und Proparco gegründet. Ziel ist es, frühphasige ukrainische Technologieunternehmen mit Kapital, strategischer Beratung und Zugang zu internationalen Netzwerken zu unterstützen. Trotz des andauernden Krieges zeigen ukrainische Start-ups Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt.

Der Fonds soll dazu beitragen, die Innovationslandschaft der Ukraine zu stärken und internationale Investoren anzuziehen. Die ersten Investitionen sind für Unternehmen in den Bereichen Energie, Infrastruktur und kritische Rohstoffe geplant. Die Leitung des Fonds übernehmen erfahrene internationale Investoren mit engen Verbindungen zur ukrainischen Tech-Szene. Die EIB hat eine Ankerinvestition von 15 Millionen Euro genehmigt, die über den „EU for Ukraine“-Fonds bereitgestellt wird. Der Phoenix Tech Fund ist ein strategischer Schritt zur wirtschaftlichen Erholung und langfristigen Integration der Ukraine in globale Märkte. Die offizielle Einführung des Fonds ist für das 4. Quartal 2025 vorgesehen. *Quelle: [EIB – Ukraine Phoenix Tech Fund Announces the Approval of Major Commitments](#) vom 29. September*

Ukraine plant Gesetz zur Kontrolle ausländischer Direktinvestitionen

Ende September 2025 hat die ukrainische Regierung den Gesetzentwurf Nr. 14062 „Über das Screening ausländischer Direktinvestitionen“ in die Werchowna Rada eingebracht. Ziel ist die Einführung eines staatlichen Kontrollmechanismus für Investitionen in sicherheitsrelevante und strategische Bereiche. Die Ukraine strebt damit eine Angleichung an EU-Standards an. Das Gesetz betrifft grenzüberschreitende Fusionen, Übernahmen oder bedeutende Beteiligungen in Sektoren wie Energie, Bergbau, Verteidigung und Dual-Use-Güter. Eine neue staatliche Stelle – voraussichtlich unter dem Wirtschaftsministerium – soll den Prüfprozess koordinieren und ein Investorenregister führen. Investitionen, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten (z. B. mehr als 25 Prozent Eigentumsanteil), müssen genehmigt werden. Die Prüfung kann bis zu drei Monate dauern. Bei Sicherheitsbedenken können Transaktionen angepasst oder abgelehnt werden. Falsche Angaben können Sanktionen nach sich ziehen. Das Gesetz schafft mehr Vorhersehbarkeit für Investoren: klare Kriterien erleichtern die Risikobewertung. Ziel ist es, ausländisches Kapital gezielt für den Wiederaufbau und die Verteidigung der Ukraine zu nutzen. Langfristig könnte die Harmonisierung mit EU- und NATO-Praktiken die Attraktivität des ukrainischen Marktes erhöhen. *Quelle: [Verkhovna Rada – Gesetzentwurf Nr. 14062 „Über das Screening ausländischer Direktinvestitionen“](#) vom 22. September*

Neues Gesetz in der Ukraine: Reservierung von Männern auch ohne Militärregistrierung oder bei Fahndung möglich

Die Ukraine hat neue Regelungen zur Reservierung von Wehrpflichtigen während des Kriegszustands eingeführt. Mit der Verordnung Nr. 650 vom 5. Juni 2024 wurde die Möglichkeit geschaffen, Männer für den Militärdienst zu reservieren, auch wenn sie nicht im Militärregister eingetragen sind oder sich in Fahndung befinden. Die wichtigsten Änderungen sind:

- Elektronische Reservierung über das Portal „Diia“: Unternehmen können ihre Mitarbeiter nun digital zur Reservierung anmelden. Die Bearbeitung erfolgt innerhalb eines Tages.
- Verlängerung der Reservierungsdauer: Die Gültigkeit der Reservierung wurde von 6 auf 12 Monate erhöht.

- Reservierung unabhängig von militärischer Spezialisierung: Auch Männer mit sogenannten „defizitären“ militärischen Spezialgebieten können nun reserviert werden.
 - Erweiterung der reservierbaren Personenkreise: Neben regulären Mitarbeitern können auch Eigentümer, Mitglieder von Aufsichtsräten und andere Schlüsselpersonen reserviert werden.
 - Neue Anforderungen an die Dokumentation: Unternehmen müssen detaillierte Informationen über die militärische Registrierung ihrer Mitarbeiter vorlegen.
 - Neue Gründe für die Aufhebung der Reservierung: Zum Beispiel bei Kündigung oder wenn eine andere gesetzliche Ausnahme greift.
- Diese Änderungen sollen die Verfahren vereinfachen und die Funktionsfähigkeit kritischer Unternehmen in Kriegszeiten sichern. *Quelle: [GOLAW](#) vom 9. Oktober*

Neue Gesetze zur Förderung der Rüstungsindustrie in der Ukraine

Die ukrainische Regierung hat mit dem neuen Sonderregime „Defence City“ einen rechtlichen Rahmen geschaffen, um gezielt Investitionen in die Rüstungsindustrie zu fördern. Grundlage sind zwei Gesetze, die am 19. September 2025 in Kraft traten und steuerliche sowie zollrechtliche Vorteile bieten. Das Regime gilt landesweit und setzt internationale Standards für Sicherheit, ESG und Transparenz. Unternehmen müssen mindestens 75 Prozent ihres Umsatzes aus verteidigungsbezogenen Tätigkeiten erzielen (bei Luftfahrt 50 Prozent) und dürfen keine Schulden gegenüber dem Staat haben. Eigentümerstrukturen müssen transparent sein, Verbindungen zu sanktionierten Personen sind ausgeschlossen. Geboten werden Steuerbefreiungen für Grundsteuer, Umweltabgaben und Körperschaftsteuer, sofern Gewinne reinvestiert werden. Dividenden an private Eigentümer sind untersagt. Verstöße führen zur Aberkennung des Status und rückwirkenden Steuerforderungen. Die Registrierung erfolgt beim Verteidigungsministerium, mit einer Bearbeitungszeit von etwa zehn Tagen. Unternehmen müssen jährlich über ESG-Compliance berichten. Das Regime soll die Importabhängigkeit reduzieren, die industrielle Basis stärken und internationale Investitionen in die ukrainische Verteidigungswirtschaft fördern. *Quelle: [GTAI](#) vom 19. September 2025*

Ukraine benötigt zusätzliche Gasimporte vor dem Winter

Die Ukraine hat bereits rund 80 bis 90 Prozent ihres geplanten Gasvolumens für den Winter in unterirdischen Speichern eingelagert. Aktuell befinden sich etwa elf bis zwölf Milliarden Kubikmeter (bcm) Gas in den Speichern, das Ziel liegt bei 13,2 bcm. Experten empfehlen jedoch eine Reserve von mindestens 14 bcm zu Beginn der Heizsaison. Aufgrund verstärkter russischer Angriffe auf Energieinfrastruktur sinkt die heimische Produktion und gefährdet die Sicherheit der Lagerstätten. Daher wird die Einfuhr von 1–2 bcm Gas aus der EU notwendig, was Kosten von etwa 0,5–1 Milliarde US-Dollar verursacht. Die Hauptimporte erfolgen über Ungarn, während die Lieferungen über Polen zunehmen. Polen plant, seine Kapazität für Gaslieferungen in die Ukraine bis Anfang 2026 auf 4 bcm jährlich zu verdoppeln. Auch Routen für US-amerikanisches LNG über Deutschland, Griechenland, Litauen und Polen werden vorbereitet. Die ukrainischen Speicher sind mit einer Kapazität von 30 bcm die größten in Europa. Erstmals seit Jahresbeginn übersteigen

die Reserven die Vorjahreswerte und liegen bei 12,06 bcm. *Quelle: [Reuters](#), vom 17. September*

Ukraine passt Beschaffungsregeln für EU-Finanzierung im Rahmen des Ukraine Facility-Programms an

Die ukrainische Regierung hat neue Vorschriften für öffentliche Beschaffungen während des Kriegsrechts verabschiedet, die speziell die Verwendung von EU-Mitteln aus dem Ukraine Facility-Programm betreffen. Ziel ist es, die Verfahren mit den Verpflichtungen aus dem Rahmenabkommen zwischen der EU und der Ukraine in Einklang zu bringen und die Transparenz sowie Effizienz bei der Mittelverwendung zu erhöhen. Die neuen Regeln gelten für alle öffentlichen Auftraggeber – von staatlichen Behörden über lokale Gemeinden bis hin zu Bildungseinrichtungen und anderen öffentlichen Institutionen. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Unternehmen und Subunternehmer aus sogenannten „förderfähigen Ländern“, darunter die EU-Mitgliedstaaten, die Ukraine, Länder des Westbalkans, Georgien, Moldau sowie Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums. Auch alle gelieferten Waren müssen aus diesen Ländern stammen. Unternehmen und deren wirtschaftlich Berechtigte dürfen nicht auf der Sanktionsliste der EU stehen. Laut dem stellvertretenden Wirtschaftsminister Andrij Telyupa profitieren ukrainische Auftraggeber von klaren Regeln und der Möglichkeit, mit EU-Finanzierung notwendige Ausrüstungen zu beschaffen, Modernisierungen durchzuführen und neue Gebäude zu errichten. Die Ukraine demonstriert damit ihre Fähigkeit, europäische Mittel verantwortungsvoll und transparent zu nutzen. *Quelle: [Ministerium für Wirtschaft der Ukraine – Ukraine Facility](#) vom 29. September*

Ukrainischer Stromhandel erreicht Rekordniveau – Exporte steigen trotz sinkender Importe

Im September 2025 verzeichnete die Ukraine einen deutlichen Rückgang der Stromimporte um 47 Prozent auf rund 140 Tsd. MWh im Vergleich zum Vormonat. Gleichzeitig stiegen die Stromexporte um 41 Prozent auf 635 Tsd. MWh – ein neuer Höchststand seit der Integration mit dem europäischen Stromnetz ENTSO-E. Der größte Teil der Importe kam aus Ungarn (58 Prozent), während die Lieferungen aus der Slowakei aufgrund von Leitungsreparaturen und aus Moldau um 80 Prozent zurückgingen. Im Jahresvergleich sanken die Importe um fast 70 Prozent. Die Exporte nach Polen stiegen besonders stark auf 97,3 Tsd. MWh – fast das Fünffache des Vormonats. Dieser Anstieg wurde durch günstige Wetterbedingungen und eine hohe Einspeisung aus erneuerbaren Quellen begünstigt. Anfang Oktober 2025 gingen die Exporte jedoch wieder zurück, was auf kälteres Wetter und eine geringere Einspeisung aus erneuerbaren Energien zurückzuführen ist. Die Harmonisierung mit EU-Standards und die Einführung europäischer Handelsplattformen wie JAO stärken die Marktintegration und machen den ukrainischen Stromhandel attraktiver für internationale Partner.

		2022	2023	2024	2025*	2026*
Nominales BIP	Mrd. UAH	5.239	6.628	7.659	8.814	10.153
Reales BIP	% zum Vj.	-28,8	5,5	2,9	2,0	2,8
Leistungsbilanz	% zum BIP	4,9	-5,1	-8,4	-11,8	-17,9
Arbeitslosenquote	%	21,1	18,2	13,1	10,9	10,5
Inflation	% zum Vj., Jahresdurchschnitt	20,2	12,8	6,5	13,2	6,7
Wechselkurs	UAH/USD, Jahresdurchschnitt	32,34	36,57	40,18	42,27	44,89
Haushaltsdefizit ohne Zuschüsse	% des BIP	25,3	27,1	23,8	21,0	19,0
Schuldenquote	% des BIP	77,7	83,3	91,0	98,0	100,0

Quelle: Ukrainische Statistikbehörde, GET/IER Prognose 02 2025, [Link](#)

Deutsch-Ukrainischer Handel (von Januar bis August 2025)

Der deutsche Außenhandel mit Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien zeigt sich demnach weiterhin widerstandsfähig. In den ersten acht Monaten stieg der Handel mit den 29 Ländern der Region um 2,5 Prozent auf knapp 364 Milliarden Euro. Die deutschen Ausfuhren stiegen dabei um zwei Prozent auf 191 Milliarden Euro. Der Handel mit der Ukraine wuchs im genannten Zeitraum um über elf Prozent auf acht Milliarden Euro, wobei die deutschen Exporte in die Ukraine um über 20 Prozent auf sechs Milliarden Euro stiegen, die deutschen Importe aus der Ukraine aber um zwölf Prozent auf zwei Milliarden Euro sanken. Insbesondere die mittel- und südosteuropäischen EU-Mitglieder sind wichtige Stützen der deutschen Exportwirtschaft. Dabei gibt Polen den Takt vor. Die deutschen Lieferungen dorthin waren zwischen Januar und August 2025 um 3,3 Milliarden Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (+5,2 Prozent). Polen baute damit seinen Vorsprung als viertwichtigster Absatzmarkt vor China auf fast elf Milliarden Euro aus. Spürbare Exportzuwächse gab es daneben auch auf anderen EU-Märkten wie Tschechien, Slowenien und Kroatien. Weiter stark rückläufig waren in den ersten acht Monaten des Jahres 2025 die deutschen Ausfuhren nach Russland und insbesondere nach Belarus, die um 70 Prozent einbrachen. Auf der deutschen Importseite stechen ebenfalls Polen und Tschechien – wichtige Zulieferstandorte der deutschen Industrie – mit zusätzlichen Einfuhren in Höhe von 4,6 Milliarden Euro hervor. Dagegen verzeichneten die deutschen Bezüge aus Kasachstan, Russland und Bulgarien starke Einbußen. Insgesamt stiegen die deutschen Einfuhren aus Mittel- und Osteuropa zwischen Januar und August 2025 im Vorjahresvergleich um 3,1 Prozent auf 173 Milliarden Euro. *Die aktuellen Tabellen finden Sie hier: [Statistiken / Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)*

Termine

20.Oktober, 15:00 –18:00 Uhr, Präsenzveranstaltung Brave1 Invest Demo Day, München

Der Brave1 Invest Demo Day ist eine internationale Plattform zur Präsentation innovativer ukrainischer Start-ups und Scale-ups im Bereich Verteidigungs- und Dual-Use-Technologien. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich für die Zukunft der Sicherheits- und Verteidigungstechnologie in der Ukraine interessieren. Im Mittelpunkt stehen Pitch-Präsentationen ukrainischer Unternehmen, die ihre Lösungen direkt vor Ort vorstellen. Ziel ist es, konkrete Investitionsmöglichkeiten zu schaffen und internationale Partnerschaften zu fördern. Das Programm umfasst eine Einführung in das Brave1-Ökosystem, eine Pitching-Session sowie Networking mit Kaffee. Die Veranstaltung findet in München statt (genauer Veranstaltungsort wird allen Registrierten noch mitgeteilt) und wird auf Englisch durchgeführt. *Weitere Informationen und Kontakt: finance@brave1.gov.ua*

21.Oktober: 14:00 – 15:00 Uhr, Onlineveranstaltung „Dienstreisen in die Ukraine: Praktische Hinweise und Erfahrungsaustausch“, Online

Die Online-Veranstaltung bietet eine praxisnahe Plattform für alle, die Dienstreisen aus Deutschland in die Ukraine planen oder bereits durchführen. Im Fokus stehen aktuelle Herausforderungen wie Sicherheitslage, Einreisebestimmungen, Versicherungen und Transportlogistik. Teilnehmende erhalten konkrete Hinweise zur Organisation von Reisen und können sich im Peer-to-Peer-Format über bewährte Vorgehensweisen austauschen. Vorgestellt wird unter anderem der **Travel Guide von Siemens Energy**, ergänzt durch Erfahrungsberichte der **Stadt Leipzig** sowie der **Solidaritätspartnerschaft Metzingen, Dettingen, Bad Urach mit Arzys (Oblast Odessa)**. Die Veranstaltung richtet sich an Organisationen, Kommunen und Unternehmen mit Ukraine-Bezug. Sie findet auf **Deutsch** statt und wird aufgezeichnet. Weitere Informationen und Anmeldung bis zum **20. Oktober: [Bereit für die Dienstreise: Sicher und gut informiert in die Ukraine | Plattform Wiederaufbau Ukraine](#)**

22.–24. Oktober, 09:00 – 18:00 Uhr: Präsenzveranstaltung „AIRTEC 2025 – Internationale Fachmesse für Luft- und Raumfahrt“, Augsburg

AIRTEC ist eine internationale B2B-Plattform für Fachleute und Unternehmen aus Luftfahrt, Raumfahrt und Verteidigung. Im Fokus stehen Innovationen wie klimaneutrales Fliegen, alternative Antriebe, Drohnen, Flugtaxi und „New Space“-Technologien. Die Messe kombiniert Ausstellung, Fachkonferenzen und gezieltes B2B-Matchmaking. Themen sind u. a. digitale Transformation, KI, neue Materialien und sicherheitsrelevante Technologien. Zielgruppe sind Expertinnen und Experten aus Industrie, Forschung, Politik und Verteidigung. Auch ukrainische Unternehmen und Fachleute werden auf der AIRTEC 2025 vertreten sein, insbesondere mit Beiträgen zur Rolle der Ukraine als Innovationspartner im Verteidigungsbereich. Die AIRTEC findet auf dem Messegelände

Augsburg (Schwabenhalle, Halle 1) statt und wird auf Deutsch und Englisch durchgeführt. Zutritt nur mit Registrierung. Studierende und Auszubildende erhalten freien Eintritt. Weitere Informationen: www.airtec.aero

22.–23. Oktober, 09:00 – 19:00 Uhr: Präsenzveranstaltung „Forum zur Rolle von Kultur in Krisenzeiten“, Berlin

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Rolle von Kultur in Zeiten von Krieg und hybriden Bedrohungen sowie ihr Potenzial als Instrument der Resilienz und nationalen Sicherheit. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute aus den Bereichen Kultur, Politik, Sicherheits- und Verteidigungssektoren sowie internationale Organisationen. Diskutiert werden unter anderem kulturpolitische Strategien, Schutzmaßnahmen für Kulturgüter und die Bedeutung kultureller Zusammenarbeit für gesellschaftliche Stabilität. Das Forum findet in der polnischen Botschaft in Berlin statt und wird auf Deutsch und Englisch durchgeführt. Für den Zugang am 23. Oktober ist eine Anmeldung erforderlich (Link in den Kommentaren). Zusätzlich gibt es am 22. Oktober eine separate Diskussionsrunde im Auswärtigen Amt, zu der eine gesonderte Einladung erfolgt. Weitere Informationen: *Veranstalterkommunikation über die Polnische Botschaft Berlin*, berlin.amb.sekretariat@msz.gov.pl

22. Oktober, 09:00 – 19:00 Uhr: Präsenz- und Onlineveranstaltung „Ukraine Reconstruction Forum: Energy, Infrastructure and Raw Materials“, Wien

Das Ukraine Reconstruction Forum ist eine internationale Plattform zur Förderung von Investitionen in den Wiederaufbau der Ukraine mit besonderem Fokus auf Energie, Infrastruktur und Rohstoffe. Die Veranstaltung wird von ADVANTAGE AUSTRIA in Zusammenarbeit mit dem European Enterprise Network und auf Initiative des österreichischen Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus organisiert. Ziel ist es, einen gezielten Überblick über die Wiederaufbaubedarfe und Investitionsmöglichkeiten in der Ukraine zu geben. Themenschwerpunkte sind die Energiewende, Transportwesen, soziale und kommunale Infrastruktur sowie die Erschließung mineralischer Rohstoffe. Teilnehmende erhalten wichtige Informationen zu Finanzierungsinstrumenten und Exportgarantien zur Unterstützung wirtschaftlicher Aktivitäten in der Ukraine. Ein zentrales Element ist das B2B-Matchmaking, das Unternehmen die Möglichkeit bietet, internationale Netzwerke zu erweitern und gezielte Partnerschaften für Wiederaufbauprojekte zu knüpfen. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmen, die bereits in der Ukraine aktiv sind oder Interesse an zukünftigen Projekten haben. Weitere Informationen und Anmeldung: aussenwirtschaft.ukraine-servicepoint@wko.at

04. November: 10:00 – 13:00 Uhr, Präsenzveranstaltung „Dezentrale Energieversorgung für Energiesicherheit und -Resilienz in der Ukraine“, Von-der-Heydt-Straße 2, Berlin

Die Veranstaltung richtet sich an deutsche Unternehmen, die innovative Lösungen im Bereich der dezentralen Energieversorgung und Energiesicherheit anbieten. Besonders

relevant ist sie für Anbieter von Photovoltaik- und Speichertechnologien, Hersteller von Microgrid- und Hybridlösungen sowie für Unternehmen, die sich mit Smart Metering, Energiemanagement und Betrieb & Wartung beschäftigen. Ein vorläufiges Programm ist der Einladung beigelegt. Die Teilnahme ist mit einer Cateringgebühr von 30 Euro pro Person verbunden. Die [Anmeldung](#) erfolgt über ein Online-Formular.

5. November: 09:00 – 18:00 Uhr, Präsenzveranstaltung „Ukraine Reimagined: Investing in Renewables and Storage“, Berlin

Die European-Ukrainian Energy Agency (EUEA) und das Sekretariat der Deutsch-Ukrainischen Energiepartnerschaft laden zum ersten Teil des 16. Annual European-Ukrainian Energy Day in Berlin ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie der ukrainische Energiesektor den Wiederaufbau vorantreiben und gleichzeitig Europas langfristige Energiesicherheit unterstützen kann. Die Veranstaltung bringt Personen aus Politik, Unternehmen und internationalen Institutionen zusammen. Sie beleuchtet die strategische Energieperspektive der Ukraine und die Investitionsmöglichkeiten in den Bereichen Erneuerbare Energien und Speichersysteme. Experten diskutieren unter anderem die ukrainische Energiestrategie, die Absicherung und De-Risking von Projekten sowie das Potenzial von Biomethan. Ziel ist es, die entscheidende Rolle der internationalen Zusammenarbeit und privater Investitionen für einen nachhaltigen Wiederaufbau hervorzuheben. *Weitere Informationen und Anmeldung:* [16th European-Ukrainian Energy Day – EUEA - European-Ukrainian Energy agency](#), Rückfragen: ep.ukraine@giz.de.

12. November: 09:00 – 19:00 Uhr, Präsenzveranstaltung Kyiv Investment Forum 2025 – „Investing in Resilience. Shaping the Future“, Berlin

Das Kyiv Investment Forum (KIF) ist eine internationale Plattform, die Investitionen in den Wiederaufbau und die nachhaltige Entwicklung der ukrainischen Hauptstadt und ihrer Metropolregion fördert. Das Forum bringt globale Investorinnen und Investoren, Stadtverwaltungen, Unternehmen und zivilgesellschaftlich Engagierte zusammen, um konkrete Partnerschaften für den Wiederaufbau Kyjiws zu schmieden. Im Mittelpunkt stehen Resilienz, Innovation und europäische Zusammenarbeit. Themenschwerpunkte: Stadt-zu-Stadt-Kooperation für Wiederaufbau und Resilienz, öffentliche und private Investitionsstrategien, digitale Innovation, smart Governance und Cybersicherheit, Gesundheitstechnologien, Rehabilitation und Biotech, Industrietechnologien, Automatisierung und Fertigung, nachhaltige urbane Infrastruktur und Mobilität, soziales Unternehmertum und integratives Wachstum, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz. *Weitere Informationen und Agenda:* investinkyiv.info

12. November: Side-Event Rebuild Ukraine, Präsenzveranstaltung „Innovations to Rebuild Ukraine Conference“, Warschau

Die „Innovations to Rebuild Ukraine Conference“ ist eine internationale Plattform, die über 250 führende Persönlichkeiten aus der Ukraine und der Welt – darunter

Unternehmen, Investorinnen und Investoren und politische Entscheidungsträger–zusammenbringt, um zentrale Chancen für den Wiederaufbau der Ukraine zu diskutieren. In Partnerschaft mit der Polnisch-Ukrainischen Handelskammer wird ein starker Dialog für grenzüberschreitende Zusammenarbeit geschaffen. Im Mittelpunkt stehen Innovation, wirtschaftliche Entwicklung und sektorübergreifende Partnerschaften. Die Konferenz findet einen Tag vor der Rebuild Ukraine Messe statt und dient als Impulsgeber für nachhaltige Investitionen und technologische Lösungen. Themenschwerpunkte: Bauwesen & Smart Cities; Energie & Rohstoffe; Verarbeitende Industrie; Dual-Use-Technologien; Landwirtschaft & Lebensmittelproduktion. Veranstalter: U-Nation und Partner (inkl. Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft). *Weitere Informationen und Agenda folgen in Kürze. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Yan Shapiro, yanshapiro.business@gmail.com.*

12. November: Präsenzveranstaltung: “Third Foreign Investment Congress“, Warschau

Diese Veranstaltung ist eine internationale Plattform zur Förderung von Investitionen in die Ukraine. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der ukrainischen Botschaft in Polen und wird von UkraineInvest unterstützt. Organisiert wird der Kongress von EUCONLAW Group und Foreign Business Hub. Ziel ist es, einen offenen Dialog zwischen internationalen Investoren, lokalen Gemeinschaften, Finanzinstitutionen und Regierungsvertretern zu schaffen. Im Fokus stehen die Mobilisierung von privatem Kapital für den Wiederaufbau, die Förderung von Veteranenunternehmen und die Entwicklung moderner Infrastruktur. Thematische Schwerpunkte sind u. a. die Transformation des ukrainischen Investitionsumfelds, die Rolle Warschaus als diplomatischer Zugangspunkt und der Übergang von internationaler Hilfe zu Investitionen. Der Kongress bietet Raum für die Präsentation lokaler Investitionspotenziale und die Entwicklung öffentlich-privater Partnerschaften. Arbeitssprachen sind Englisch und Ukrainisch. *Weitere Informationen: [EUCONLAW – Third Foreign Investment Congress, November 12, Warsaw](#)*

13. November: 09:00 – 11:00 Uhr Side Event zum Kyiv Investment Forum – Business Breakfast, Berlin

Im Rahmen des Kyiv Investment Forums findet in Berlin ein exklusives Side-Event in Form eines Business Breakfasts statt. Dieses richtet sich gezielt an internationale Unternehmen, die sich für Investitionen und Ausschreibungen in der Ukraine interessieren. Das Frühstück wird von der Schneider Group und Dornier Consulting organisiert. Im Mittelpunkt stehen praktische Informationen zu den rechtlichen Voraussetzungen für die Teilnahme an Ausschreibungen in der Ukraine, ein Überblick über öffentliche Beschaffungsplattformen wie Prozorro sowie Erfahrungsberichte aus erfolgreichen Infrastrukturprojekten während des Krieges. Die Veranstaltungssprache ist Englisch. *Weitere Informationen und Anmeldung: berlin@schneider-group.com*

13. –14. November: Messe: „Rebuild Ukraine“, Warschau EXPO, Polen

Am 13. und 14. November 2025 findet in Warschau wieder die Messe Rebuild Ukraine statt – eine zentrale Plattform für internationale Unternehmen, Behörden und Organisationen, die sich am Wiederaufbau der Ukraine beteiligen wollen. Im Fokus stehen Projekte in den Bereichen Energie, Infrastruktur und Wohnungsbau. Die Messe bietet neben einer Fachausstellung auch gezielte B2B-Treffen, Investment-Sessions und Networking-Möglichkeiten. Wie in den vergangenen Jahren organisiert die Bundesregierung auch in diesem Jahr anlässlich der Messe einen Gemeinschaftsstand deutscher Aussteller. *Weitere Informationen zur Messe:* rebuildukraine.in.ua

18.–19. November: 09:00 – 18:00 Uhr, Präsenz- und Onlineveranstaltung: 20. Jahreskonferenz der Kyjiwer Gespräche – „Resilienz und Reformen in der Ukraine in Kriegszeiten: Die Rolle der lokalen Selbstverwaltung“, Berlin (Save the date)

Die Kyjiwer Gespräche sind eine unabhängige Plattform für den deutsch-ukrainischen Dialog. Die Konferenz beleuchtet die Rolle lokaler Verwaltungen und der Zivilgesellschaft im Wiederaufbauprozess unter Kriegsbedingungen. Sicherheit und die EU-Beitrittsperspektive sind zentrale Voraussetzungen für Reformen. Dezentralisierung hat die Handlungsfähigkeit vor Ort gestärkt, oft in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Partnern. Diskutiert wird, wie Resilienz erhalten und gestärkt werden kann, welche lokalen Projekte Vorbildcharakter haben und wie internationale Mittel gezielt eingesetzt werden können. Die Erfahrungen der Ukraine sind auch für die EU relevant, angesichts wachsender hybrider Bedrohungen. Veranstaltet vom Europäischen Austausch gGmbH Berlin in Kooperation mit mehreren deutschen und ukrainischen Partnerorganisationen. *Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Anna Antonina Łysiak unter* lysiak@boell.de

11.–12. Dezember: Präsenzveranstaltung “Rebuilding Ukraine: Security, Opportunities, Investment”, Bukarest, Rumänien

Die Konferenz *Rebuilding Ukraine 2025* versammelt in Bukarest über 500 Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Verteidigung, um die Zukunft der Ukraine nach dem Krieg zu gestalten. Unter der Schirmherrschaft des rumänischen Außenministeriums bietet das zweitägige Forum Raum für strategischen Austausch, Investitionen und internationale Kooperation. Im Mittelpunkt stehen Sicherheit, Infrastruktur, Energie, Digitalisierung und die Rolle des Privatsektors. Panels behandeln Themen wie Minenräumung, Cloud-Infrastruktur, Munitionsproduktion und die Integration von Veteranen und Geflüchteten. Regionale Chancen in ukrainischen Gebieten wie Lwiw, Odessa und Transkarpatien werden ebenfalls beleuchtet. *Mehr Informationen und Anmeldung:* newstrategycenter.ro

**15. Dezember: „8. Deutsch-Ukrainisches Wirtschaftsforum“, 09:00 – 18:30 Uhr (MEZ),
Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin (Save the date)**

Das 8. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum, organisiert vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (OA), der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der Deutsch-Ukrainischen Industrie- und Handelskammer (AHK Ukraine) findet am 15. Dezember 2025 von 10:30 bis ca. 17:00 Uhr (MEZ) im Haus der Deutschen Wirtschaft (Breite Str. 29, 10178 Berlin) unter dem Motto „Resilience in Action – Partnership in Progress“ statt. Deutsche und ukrainische Unternehmensvertreterinnen und -vertreter werden gemeinsam mit hochrangigen Gästen aus der Politik über die Möglichkeiten der bilateralen Zusammenarbeit diskutieren. Dabei sollen insbesondere die wirtschaftliche Resilienz, die Bereiche Sicherheit und Verteidigung, Finanzen, Landwirtschaft und Energieversorgung sowie die Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Ukraine im Mittelpunkt stehen. Bitte merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor. Eine persönliche Einladung erhalten Mitglieder des Ost-Ausschusses Anfang November. *Weitere Interessierte können sich an den [Service Desk Ukraine](#) wenden oder zu einem späteren Zeitpunkt die Information auf der Webseite des Ost-Ausschusses unter [Terminen](#) finden.*

Angebote für deutsche Unternehmen

Globale Geschäftspartnerschaften fördern – mit dem Programm „Partnering in Business with Germany“

Partnering in Business with Germany ist ein Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zur Förderung internationaler Geschäftsanbahnung. Ziel ist die Vernetzung mittelständischer Unternehmen aus Entwicklungs- und Schwellenländern mit deutschen Firmen. Jährlich werden rund 1000 ausländische Führungskräfte auf den Markteintritt in Deutschland vorbereitet und mit passenden deutschen Partnern zusammengebracht. Der Austausch erfolgt direkt vor Ort, individuell und auf Augenhöhe. Deutsche Unternehmen profitieren von hochwertigen Kontakten, Zugang zu neuen Märkten und konkreten Geschäftsideen. Das Programm fördert langfristige Kooperationen und erleichtert Vertragsabschlüsse durch persönliche Begegnungen. Zusätzlich können deutsche Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren und ihre Bekanntheit im Ausland steigern. *Interessierte können sich an pq@giz.de wenden. Weitere Informationen: [Das Partnerschaftsprogramm für Unternehmenskooperation](#)*

DREAM als Motor der öffentlichen Investitionsreform in der Ukraine

Im Sommer 2025 erzielte das DREAM Project Office gemeinsam mit den Ministerien für Regionalentwicklung, Wirtschaft und Finanzen wichtige Fortschritte bei der Reform des öffentlichen Investitionsmanagements (PIM). Die digitale Plattform DREAM entwickelt sich zu einem zentralen Instrument für die strategische Planung öffentlicher Investitionen.

Auf dream.gov.ua sind der staatliche mittelfristige Investitionsplan, sektorale Projektpipelines und die Projektpipeline für 2026 abrufbar. Über DREAM werden Subventionen für kommunale Projekte verteilt, darunter Programme der EIB und des staatlichen Fonds für regionale Entwicklung. Das Projektbüro bietet technische Beratung und Schulungen für Projektinitiatoren. Ein Netzwerk regionaler Ansprechpartner unterstützt die Kommunen direkt. Die Plattform integriert Daten aus mehreren digitalen Systemen und sorgt für Transparenz durch Karten, Projektprofile und Echtzeitinformationen. DREAM wird mit Unterstützung des Projekts „UK DIGIT“ umgesetzt, das von der Eurasia Foundation geleitet und durch UK Dev finanziert wird. Die Open Contracting Partnership ist technischer Umsetzungspartner. Bis 2026 soll DREAM zur verpflichtenden Plattform für öffentliche Investitionen werden. Quelle: [*Open Contracting Partnership – DREAM: While fighting for its future, Ukraine invented a better way to make investments*](#) vom September 2025

Ukrainische Agrarwirtschaft: Neue Chancen für ausländische Investoren

Die ukrainische Agrarwirtschaft bleibt trotz der Kriegsfolgen ein zentraler Wirtschaftszweig mit großem Potenzial für ausländische Investoren. Der Wiederaufbau eröffnet vielfältige Möglichkeiten in Bereichen wie Lagerinfrastruktur, Viehzucht und Gewächshauswirtschaft. Besonders gefragt sind Investitionen in moderne Milchviehbetriebe, energiesparende Gewächshäuser und kleine Verarbeitungsbetriebe für Obst, Gemüse, Hanf sowie Fleisch- und Milchprodukte. Auch Nischenkulturen wie Beeren, Heilpflanzen und medizinischer Cannabis bieten attraktive Perspektiven. Der Bio-Landbau gewinnt zunehmend an Bedeutung. Neben der Lieferung von Landtechnik sind auch Beratungsleistungen wie Schulungen und Zertifizierungen stark nachgefragt. Der Ausbau von Logistikzentren und Kühltransportkapazitäten ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit. Die Wiederherstellung zerstörter Bewässerungssysteme und Kläranlagen ist dringend erforderlich. Ohne Minenräumung ist eine Rückkehr zur landwirtschaftlichen Produktion nicht möglich, was spezialisierte Technologien erfordert. Der Erwerb bestehender Agrarbetriebe mit gepachteten Flächen stellt derzeit die praktikabelste Investitionsform dar. Öffentlich-private Partnerschaften bieten zusätzliche Chancen für langfristige Engagements. Quelle: [*DLF-Rechtsanwälte – Agrarwirtschaft in der Ukraine: Perspektiven für ausländische Investoren*](#)

Projekte und Kooperationen

Erstes Floatglaswerk der Ukraine entsteht in der Region Kyjiw

Die ukrainische Firma NovaSklo hat eine Partnerschaft mit dem globalen Marktführer Pilkington Technology Management Limited (NSG Group) geschlossen, um das erste großtechnische Floatglaswerk der Ukraine zu errichten. Der Standort befindet sich in der Region Kyjiw, und die Produktion soll nach internationalen Standards für Energieeffizienz, Sicherheit und Nachhaltigkeit erfolgen. Das Werk wird jährlich rund 24,8 Millionen Quadratmeter Glas produzieren und über 300 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Investitionssumme beträgt über 240 Millionen Euro, mit einer Amortisationszeit von 6 bis 7 Jahren aufgrund der hohen Nachfrage im Bau- und Wiederaufbausektor. Der Produktionsstart ist für März 2026 geplant. Floatglas entsteht durch das Gießen von geschmolzenem Glas auf flüssiges Zinn und wird in der Architektur, Automobilindustrie und Hightech eingesetzt. Durch die Lokalisierung der Produktion kann die Ukraine ihre Importabhängigkeit reduzieren und die Bauwirtschaft stärken. Das Projekt unterstützt zudem kleine und mittlere Unternehmen in der Region und fördert die industrielle Basis. Das Werk soll zu einem zentralen Bestandteil der Wiederaufbaustrategie der Ukraine werden. Es wird als regionaler Versorgungshub für Osteuropa positioniert und soll ausländische Investitionen in die ukrainische Industrie anziehen. Die Produktion erfolgt nach einem ESG-orientierten Modell, das ökologische und soziale Verantwortung integriert. NovaSklo ist ein Projekt der ukrainischen Investmentgesellschaft EFI Group, das strategische Investitionen in die Industrie während des Krieges ermöglicht. *Quelle: [NSG Group to Support NovaSklo to Build Ukraine's Largest Float Glass Facility](#)* vom 19. September

Marktzugang Ukraine: Konkrete Projekte für deutsche Firmen im Überblick

Die Projekte im Katalog auf catalog.pe.com.ua decken verschiedene Themenbereiche ab, die für deutsche Unternehmen von Interesse sind. Sie betreffen unter anderem die dezentrale Energieversorgung, Wasser- und Abwassermanagement, sowie digitale Infrastruktur. Viele Projekte fokussieren sich auf den Wiederaufbau kommunaler Einrichtungen, darunter Schulen, Krankenhäuser und Verwaltungsgebäude. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf erneuerbaren Energien und Energieeffizienzmaßnahmen in ukrainischen Gemeinden. Zudem gibt es Vorhaben zur Verbesserung der Abfallwirtschaft und zur Einführung moderner Monitoring- und Steuerungssysteme. Die Projekte sind offen für internationale Kooperationen und bieten konkrete Anknüpfungspunkte für deutsche Technologieanbieter und Dienstleister. *Weitere Informationen: [Catalog > Catalogue Show](#)*

Naftogaz erhält 300-Millionen-Euro-Darlehen von der EIB zur Sicherung der Gasversorgung

Die Naftogaz-Gruppe hat mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) ein Darlehen über 300 Millionen Euro unterzeichnet, um den Kauf von importiertem Erdgas zu finanzieren. Die Vereinbarung wurde in Kyjiw abgeschlossen und markiert das Ende intensiver Verhandlungen zur Sicherstellung der Energieversorgung im kommenden Winter.

Serhiy Koretsky, Vorstandsvorsitzender von Naftogaz, betonte, dass die EIB normalerweise Investitionsprojekte finanziert, sich aber aufgrund der massiven Schäden an der ukrainischen Gasproduktion engagiert. Das Darlehen ermöglicht den Kauf von über 600 Millionen Kubikmetern Gas und bietet Naftogaz dringend benötigte finanzielle Flexibilität. Die Einnahmen aus dem Verkauf des importierten Gases sollen in zukünftige Investitionsprojekte des Unternehmens reinvestiert werden. Mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren ist dies das längste Darlehen in der Geschichte von Naftogaz. Wie beim kürzlich gewährten EBRD-Darlehen über 500 Millionen Euro wird auch dieses durch Garantien der Europäischen Kommission abgesichert. Dadurch entsteht keine zusätzliche Belastung für den ukrainischen Staatshaushalt. *Quelle: [EIB unterstützt die Energiesicherheit der Ukraine mit einem Kredit von 300 Millionen Euro an Naftogaz](#) vom 1. Oktober*

Vier internationale Investoren investieren über einhundert Millionen US-Dollar in ukrainische Verteidigungstechnologien

Im Anschluss an das Event Defense Tech Valley 2025 haben vier europäische und US-amerikanische Unternehmen angekündigt, über einhundert Millionen Dollar in die ukrainische Verteidigungsindustrie zu investieren. Die NUNC Capital stellt zwanzig Millionen Euro für die Gründung von Venture-Unternehmen bereit, mit Fokus auf „New Materials“ und Forward Operating Bases (FOBs) für lokale Investitionen. Verne Capital, ein Risikokapitalfonds für Sicherheits- und Cybertechnologien, plant Investitionen von bis zu 25 Millionen Euro in ukrainische Verteidigungsinnovationen. Der schwedische Fonds Varangians hat bereits die erste Transaktion abgeschlossen und wird bald weitere Kooperationen bekannt geben. Oedipus Inc., der erste europäische Permanent Capital Fund mit Fokus auf Verteidigungstechnologien, bringt Erfahrung aus Investitionen in autonome ukrainische Systeme mit. Seit dem Jahr 2024 haben ukrainische Verteidigungsunternehmen bereits neunzig Millionen US-Dollar an Investitionen erhalten. Die durchschnittliche Investitionssumme stieg von dreihunderttausend US-Dollar auf eine Million US-Dollar.

Quelle: thedigital.gov.ua vom 19. September

Blagomay Stiftung – Einladung zur Partnerschaft

Die Blagomay Stiftung ist seit über 13 Jahren in der Ukraine aktiv und bietet Unternehmen mit CSR-Programmen Partnerschaften für Projekte in Bildung, Medizin und Wiederaufbau. 2024 erhielten über 590.000 Menschen Hilfe im Wert von 7,54 Millionen Euro. Die Stiftung baut Schutzräume für Schulen, renoviert beschädigte Einrichtungen und stellt temporären Wohnraum bereit. Krankenhäuser werden mit moderner Technik ausgestattet, medizinisches Personal geschult. Programme wie „Wärme für Neugeborene“ und „Stark im Geist“ unterstützen Frühgeborene und Rehabilitationszentren. Bildungsinitiativen wie „Girl Power“, Blagomay HUB, Career Guide und ein Minenpräventionsprogramm fördern über 20.000 Kinder und Jugendliche. Blagomay sucht deutsche CSR-Partner für gemeinsame Projekte mit transparenter Umsetzung und erfahrenem Team. **Partnerschaftsangebot:** Blagomay Stiftung sucht deutsche Unternehmen mit aktiven CSR-Programmen, die sich am Wiederaufbau der Ukraine beteiligen möchten. Die Stiftung bietet transparente Berichterstattung, Fachkompetenz und ein engagiertes Team für die Umsetzung sozialer Projekte. *Interessierte an einer Zusammenarbeit oder weiteren*

Informationen wenden sich bitte an: Tatiana Karapetyan, Mitbegründerin der Stiftung „Blagomay“, E-Mail: tetiana.karapetian@charitymay.com

Tipps & Links

Papiere und Studien:

- **Raiffeisen Bank International:** [Monthly update – economy in war](#) vom September 2025
- **Wirtschaftsministerium der Ukraine/KSE:** [Investment-catalog-Ukraine-2025.pdf](#)

CMS – UPDATES

- [Investing and doing business in Ukraine 2025 | CMS Ukraine](#)
- [Ukraine extends use of detailed plans of territory for zoning decision](#)
- [Ukraine revives plans for FDI screening in strategic sectors](#)
- [Ukraine passes draft law improving its green auction mechanism](#)
- [Ukraine passes reforms on transparency in land cadastre procedures](#)
- [Ukraine launches 2025 privatisation of Odesa Portside Plant JSC](#)
- [Ukraine restores statutes of limitation suspended during martial law](#)

GOLAW – UPDATES:

- [News digest | September 2025](#)
- [Energy News Digest | September 2025](#)
- [Digest of Key Tax News](#)
- [De-Reservation of Employees: What Employers Need to Know?](#)

DLF- UPDATES:

- [Agrarwirtschaft in der Ukraine: Perspektiven für ausländische Investoren](#)
- [Infrastruktur, Transport und Logistik in der Ukraine](#)
- [Verwertung von Bauabfällen in der Ukraine](#)
- [Öffentlich-private Partnerschaften in der Ukraine: Neue Regeln](#)

Aktuelle Artikel zur Ukraine:

FAZ:

- [Darum sind jetzt deutsche Unternehmen in der Ukraine gefragt | FAZ](#) vom 18.09.2025

UBN:

- [Der US-Ukraine-Wiederaufbau-Investmentfonds hat zum Ziel, Co-Investoren zu gewinnen und den Markt im Bereich kritischer Rohstoffe zu etablieren. - UBN vom 26.09.2025](#)

Ukrinform:

- [Niederlande gewähren der Weltbank 55 Mio. Euro für Wiederaufbau der Ukraine – Schoof vom 06.10.2025](#)

WDR:

- [So klappt nachhaltiger Wiederaufbau in der Ukraine - WDR 5 Westblick aktuell - WDR 5 - Podcasts und Audios - Mediathek - WDR vom 01.10.2025](#)

WELT:

- [Premier Kristen Michal: Estland fordert Nutzung russischer Gelder für Wiederaufbau der Ukraine - Video - WELT vom 27.09.2025](#)

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Politik und Informationen+++

Sie möchten Mitglied im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft werden? Dann haben wir eine gute Nachricht für Sie! Denn dieses Angebot steht allen deutschen Unternehmen sowie deutschen Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen offen. Der Ost-Ausschuss öffnet Ihnen die Türen zu den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasiens, auf die fast ein Fünftel des deutschen Außenhandels entfällt. Der Ost-Ausschuss bietet Ihnen regionale Arbeits- und Informationskreise, spannende Projekte wie die Unternehmensplattform Grüne Transformation und den Service Desk Ukraine sowie weit über 100 Fachveranstaltungen im Jahr.

Wir bieten Ihnen nicht nur aktuelle und teils exklusive Länder- und Brancheninformationen, sondern wir unterstützen Sie auch aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilaterale Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in die Region. Als Mitglied profitieren Sie von unseren engen Kontakten zur Bundesregierung und den Regierungen unserer Zielländer. Und das Beste: Eine Mitgliedschaft ist günstiger, als Sie denken, und zahlt sich schnell aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerks in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! [Hier](#) finden Sie weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft.



Alena Akulich

Regionaldirektorin Osteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-113

A.Akulich@oa-ev.de



Kateryna Kyslenko

Leiterin Service Desk Ukraine

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-129

K.Kyslenko@oa-ev.de

Service Desk Ukraine im Ost-Ausschuss

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat im August 2022 einen Service Desk Ukraine etabliert. Mit ihm vernetzen wir deutsche und europäische Unternehmen und Wirtschaftsverbände mit ukrainischen Partnern, um konkrete wirtschaftliche Soforthilfe zu leisten und den Wiederaufbau in der Ukraine zu fördern. Seit Oktober 2022 veröffentlichen wir monatlich das „Update Recovery Ukraine“, das über die Nothilfe sowie wirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Ukraine informiert. Das Update wird in deutscher Sprache veröffentlicht. Wenn Sie es kostenlos abonnieren möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Die bisher erschienenen Ausgaben finden Sie hier: „Update Recovery Ukraine“.

Unterstützt wird der Service Desk von folgenden Unternehmen, bei denen wir uns herzlich bedanken:



**BERLIN-CHEMIE
MENARINI**

CMS
law-tax-future

Deloitte.

ELTEC
GREEN ENERGY

GCS
GLOBAL
CLEARANCE
SOLUTIONS

GOLAW
20 YEARS OF EXCELLENCE

hellmann
WORLDWIDE LOGISTICS

HHLA | International

 **INTEGRITES**

 **Raiffeisen Bank
International**
Member of RBI Group

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Informieren ■ Vernetzen ■ Handeln



Pressekontakt:

Andreas Metz | Leiter Public Affairs

A.Metz@oa-ev.de

T. +49 (0)30 206167-120

Breite Straße 29

10178 Berlin

www.ost-ausschuss.de

